

Groß Elbe

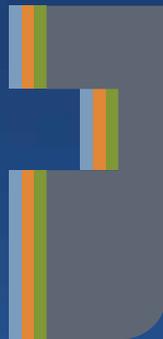
Klein Elbe

Gustedt

# Gemeindebrief

Nr. 146 | September - November 2016

Evangelisch-lutherischer Pfarrverband



Alle gute Gabe  
kommt her von Gott dem Herrn!

# Das erwartet Sie in dieser Ausgabe 146

Termine auf einen Blick	Seite 3
„angedacht“: Eine Mission haben	Seite 4
Reformationsjahr 2017: Deutsch für alle - die Bibel	Seite 6
Innerstetaler Kindergottesdienst-Tag	Seite 9
Erntedank	Seite 10
Zwischen Torte und Tatort	Seite 12
Basarbasteltermine	Seite 13
Aus dem Vikariat: Erste Hürde genommen	Seite 14
Innerstetaler Konfirmandennacht	Seite 15
Termine	Seite 16
Sommerkonzert der Kinderchöre	Seite 18
Christuskirche strahlt wieder	Seite 19
Informationen zu der Flüchtlingsarbeit	Seite 20
Bank auf dem Friedhof erneuert	Seite 21
Konfirmandenverabschiedung	Seite 22
Glück in Stückchen - Lesungsrückblick	Seite 24
Mit kleinen Schritten die Welt entdecken	Seite 26
Weiterbildung zur Heilpädagogin	Seite 27
Abschied von Pascal	Seite 28
Freud und Leid	Seite 30
Adressen	Seite 31
Gottesdienste	Seite 32

## In eigener Sache

Diese Ausgabe ist mit einem neuen Computerprogramm erstellt worden. Wir hoffen, dass wir keine größeren Fehler gemacht haben und der Gemeindebrief wieder zu aller Zufriedenheit gelungen ist.

Rückmeldungen sind uns immer herzlich willkommen.

## **Erntedankgottesdienste im Pfarrverband 2. Oktober**

9.30 Uhr Groß Elbe - 10.30 Uhr Klein Elbe

14 Uhr Familiengottesdienst in Gustedt

## **Gottesdienste zum Beginn des Reformationsjubiläums**

Sonntag 30. Oktober: 9.30 Uhr Groß Elbe - 10.30 Uhr Gustedt

Montag 31. Oktober 18 Uhr Klein Elbe

Einführung der Lutherbibel 2017 - Siehe Seite 6-8

## **Innerstetaler Kindergottesdienst-Tag**

**Samstag 22. Oktober 10-17 Uhr**

Schloss Oelber für Kinder zwischen 5-12 Jahren - Siehe Seite 9

## **Martinsgottesdienst Freitag 11. November 17 Uhr**

Martinskirche Groß Elbe - in Zusammenarbeit mit dem Kindergarten

## **Volkstrauertagsgottesdienste Sonntag 13. November**

9.15 Uhr Groß Elbe - 10.45 Uhr Klein Elbe - 14 Uhr Gustedt

## **Basar 1. Advent - 27. November 14 Uhr - Groß Elbe**

Angebote und Aktionen rund ums Martinshaus - Siehe Seite 13

## **Adventskonzert der Groß Elber Chöre**

**Samstag, 3. Dezember - 17 Uhr - Martinskirche Groß Elbe**

Die Chor´n Flakes und Tweetys laden ein.

## **Nikolausgottesdienst**

**Dienstag 6. Dezember - 17 Uhr Klein Elbe**

Gottesdienst, anschließend Beisammensein im Dorfgemeinschaftshaus

## Eine Mission haben

Auf meiner Reise durch Südengland saß ich an der Hafenummauer von St. Ives und zeichnete den Leuchtturm, als sich zwei junge Frauen zu mir setzten und mich ansprachen. Erst lobten sie die Zeichnung, dann gaben sie sich als Mitarbeiterinnen der Kirche zu erkennen, auf der Suche nach Menschen, die Hilfe oder ein Gebet benötigten und die sie von der Liebe Jesu überzeugen konnten.

Mal davon ab, dass sie auf eine Art und Weise an mich herantraten, dass ich Sorge um das Portmonee in meiner Tasche hatte, machten sie mir mit ihrer Art irgendwie Angst. Ich habe mich dennoch eine ganze Zeit mit ihnen unterhalten und nach der Begegnung lange darüber nachgedacht, wie es sein konnte, dass diese zwei jungen, fröhlichen, offenen Frauen ein Missbehagen in mir geweckt hatten und warum ich ihnen mit solcher Distanz begegnet war.

In meinen Augen waren sie aufdringlich. Wie sie sich nach mir und meinem Befinden erkundigten, kam einem Aushorchen gleich, und, nach-

dem wir uns über Kirchliches und die Botschaft Jesu unterhalten hatten, wollten sie unbedingt für mich beten und ließen sich nicht davon abbringen. Soweit ich das aufgrund der Verständigungsschwierigkeiten heraushören konnte, gehörten sie keiner Sekte oder dergleichen an, sondern waren in den örtlichen Kirchengemeinden tätig. Eine der Frauen steckte mir noch ein kleines Briefchen zu mit einem Auszug aus einem Psalm.



Das Wort „Missionierung“ hat für mich einen unangenehmen Beigeschmack. Ich denke dabei an Filme über die Missionierung der Urbevölkerung in Südamerika und Afrika, an Kreuzzüge und Sekten. Eher an Elend und Leid, als an christliche Liebe und das Wohlergehen der Menschen. Als ich als Kirchenvorsteherin eingesetzt wurde, gab ich das Versprechen, „missionarische Aufgaben für die Gemeinde zu übernehmen“, auch da machte es mich nicht glücklich und ich habe lange gezweifelt, ob ich damit nicht eine Art Meineid geleistet hatte, weil ich das Missio-

nieren so gar nicht als meine Aufgabe empfand. Wie sollte ich diesen Passus verstehen, wie ihm nachkommen? So, wie die beiden Frauen in Südengland? Herumlaufen und Menschen, die es vielleicht gar nicht hören wollen, zuzurufen, dass Jesus sie liebt, egal, was sie getan haben, sie umarmen und mit ihnen beten?

Ihre Begeisterung in allen Ehren, man könnte auch Bewunderung dafür empfinden und sicher ist in den Feierlichkeiten auf deutschen Kirchentagen in einigen Momenten eine ähnliche spirituelle Begeisterung zu spüren. Und wenn wir mal das Glück hatten, an einem amerikanischen Gospelgottesdienst teilnehmen zu können, dann wird die Erregung, die durch die Menge ging, sicher nicht spurlos an uns vorbeigegangen sein. Trotzdem überkommt mich bei diesem sehr intensiven Kontakt zur Religion eine Skepsis, die ich nicht überwinden kann und über die ich immer wieder nachdenke.

Liegt es an meiner „kühlen“ norddeutschen Mentalität? Haben wir Lutheraner vielleicht einen anderen, distanzierteren Zugang zu unserer Spiritualität? Habe ich zu viele Vorurteile gegenüber Verkündigern, die Massen bekehren wollen und Menschen, die sich als Boten Gottes sehen und das dann heraustrompeten? Wird die Liebe und die Botschaft Gottes nicht abgewertet durch solche Menschen? ---

Ist das nicht wieder recht unchristlich gedacht von mir?

Was wäre für mich eine Art Missionierung, der ich vertrauen und in deren Sinne ich selbst sprechen und wirken könnte? Gerade im Hinblick auf die vielen andersgläubigen Flüchtlinge, die derzeit nach Deutschland kommen.

Ich denke, dass wir auf dem richtigen Weg sind, wenn wir Hilfebedürftigen helfen, wo es geht. Wenn wir ihnen auf eine Art und Weise helfen, die ihnen keine Angst macht und die nicht übergriffig ist. Jedoch nicht, um sie von unserem Glauben zu überzeugen. Nicht, weil mit unserer Hilfe eine Gegenleistung verbunden ist.

Ich sehe es als Mission an, mit meinem Handeln zu zeigen, was christlich ist und was christliche Werte sind, aber auch einfach, was menschlich ist anderen Menschen gegenüber. Ich möchte freundlich auf andere zugehen (auch wenn es aufdringliche Engländerinnen sind), möglichst ohne Vorurteile, immer in der Annahme des Besten. Auch das gelingt nicht immer. Ob es ausreicht? Ich weiß es nicht. Vielleicht können wir darüber ins Gespräch kommen. Ich würde mich freuen!

Ihre

*Friederike Kohn*

## Reformationsjahr 2017

# Deutsch für alle

Im Reformationsjahr 2017 wird auch die sogenannte Lutherbibel neu aufgelegt. Anlässlich des Jubiläumjahres wurde die Sprache der letzten Überarbeitung noch einmal durchgeschaut, um die grundlegende Bibel der lutherischen Kirche den Menschen heutiger Zeit wieder näher zu bringen.

Was ist eigentlich das Besondere der Lutherbibel?

Das Besondere liegt eigentlich 495 Jahre zurück. Der deutsche Sprachraum war sehr uneinheitlich, die Dialekte waren zahlreich, so dass man sich nur schwer in den unterschiedlichen Gebieten des heutigen Deutschland verständigen konnte.

1521 wurde Martin Luther auf der Wartburg als Junker Jörg von seinem Landesfürsten versteckt, damit der Feind des Kaisers und Papstes nicht sein Leben verlor. Während dieser Zeit arbeitete Luther intensiv daran, das Neue Testament zu übersetzen. Er nahm sich die Vulgata (Name der la-

teinischen Bibel) und das griechische Neue Testament und begann die Worte ins Deutsche zu übertragen. Doch als jemand, der auf einer Sprachgrenze lebt, merkte er, dass Übersetzung eben nicht ein schlichtes Übertragen von Worten ist, sondern der Sinn so zum Ausdruck kommen muss, wie die Menschen in ihrem Alltag sprechen. Darum machte er sich auf den Weg und fragte die Menschen, wie sie dieses oder jenes ausdrücken würden. Er schaute, wie er selber sagte, den Menschen „aufs Maul“, um die Botschaft so auszudrücken, dass möglichst viele damit etwas anfangen können.

Luther war dabei kein Intellektueller, sondern jemand, der auch recht derb reden konnte. Und das war gut so, denn sein Grundanliegen war: JEDE/R soll die Texte verstehen können.

Er hatte dann in kürzester Zeit seine Übertragung fertig und hat damit ein Werk geschaffen, das bis heute



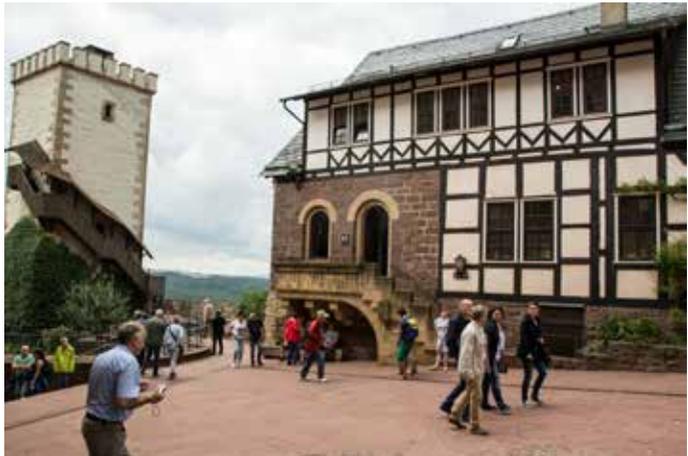
*Lutherstube auf der Wartburg*

sprachprägende Kraft hat. Denn seine Bibel, die sich dank der Buchdruckerkunst in deutschen Landen schnell verbreitete, schaffte es, dass die Sprache im deutschen Sprachraum sich vereinheitlichte. Vor allem durch die später in Gemeinschaftsproduktion geschaffene Übersetzung des Alten Testaments, die 1535 fertig wurde und bis 1545 noch einmal überarbeitet wurde.

Über viele Jahre war diese Bibel das Buch in deutscher Sprache, das überall gelesen und verstanden wurde und das durch die Nutzung in der Schule sprachbildend für unser Land war. Daher trägt jede Lutherbibel bis heute diese Geschichte in sich.

Wurden bis ca. 1860 die Bibeln nach Gutdünken der Buchdrucker dem jeweiligen Sprachgebrauch und der Schreibweise der Region angepasst, nahm sich seit dieser Zeit ein Gremium der lutherischen Kirchen dieser Arbeit an. Es erarbeitete Grundsätze zur Vereinheitlichung der verschiedenen Drucke aus, besonders was die Rechtschreibung angeht. 1892 und 1912 gab es

dann die ersten offiziellen Revisionen. In der folgenden Zeit war die Arbeit mehr davon bestimmt, offensichtliche Fehlübersetzungen Martin Luthers und seiner Mitarbeitenden zu beseitigen. Diese Arbeiten fanden 1964 ihren Abschluss. Schon elf Jahre später gab es eine neue Überarbeitung, die aber vielen Gelehrten zu weit von Luther weg war. 1984 erschien eine Neudurchsicht, die wieder mehr zur Sprache Luthers zurückging und als gemeinsame Grundlage deutschsprachiger Lutheraner gilt.



*Burghof der Wartburg*

Die für das Reformationsjubiläum neu durchgesehene Ausgabe will nicht nur als Jubiläumsausgabe auf sich aufmerksam machen, sondern vor allem auf die Grundlage des reformatorischen Denkens und Wirkens. Denn all das, was Luther angestoßen hat, sein Weg der Freiheit, war geprägt davon, dass er das biblische Wort ernst ge-

## Reformationsjahr 2017

nommen hat. Sich diesem neu zu nähern, dazu will auch die neue Lutherbibel einladen.

Neben der Lutherübersetzung gibt es natürlich viele andere Übertragungen, die auf jede auf ihre eigene Weise versuchen, die Bibel in deutscher Sprache zur Verfügung zu stellen. In der katholischen Kirche ist es die „Einheitsübersetzung“, die grundlegend



ist. Wir kennen die „Gute Nachricht“, deren Ziel es ist, durch moderne Sprache einen guten Zugang zu bieten. Es gibt die Volxbibel, ein Bibel in Jugendsprache. Das neueste Projekt ist die „Neue Genfer Übersetzung“, die philologisch exakt und dennoch sprachlich an der heutigen Sprache orientiert ist.

## Lutherbibel 2017

In den Gottesdiensten am 30. und 31. Oktober wollen wir die neue Lutherbibel in unseren Orten vorstellen. Wir wollen uns auf unterschiedliche Weise diesem Buch nähern und es für Sie als Gemeindeglieder neu in den Blick nehmen.

Ein **besonderes Angebot** möchten wir dazu machen: Vielleicht ist das ja für Sie eine Gelegenheit, sich eine Bibel oder eine zweite, andere Übersetzung anzuschaffen. Wir wollen das unterstützen. Die Jubiläumsausgabe mit Sonderseiten zum Reformationsgeschehen würden wir am 30. und 31. Oktober zum Preis von 15.-Euro anbieten – Normalpreis 25.-Euro. Bestellen Sie Ihr Exemplar bei uns im Pfarrbüro telefonisch vor (Tel.: 330).

*Jürgen Grote*

## Gottesdienste zum Reformationstag

Die Bibel - ein Sprachereignis

Gottesdienste zur Einführung der neuen Lutherübersetzung

**Sonntag, 30. Oktober**

Groß Elbe 9. 30 Uhr

Gustedt 10.30 Uhr

**Montag, 31. Oktober**

Reformationstag

Klein Elbe 18 Uhr

# Eine feste Burg ist unser Gott



Jedes Jahr treffen sich etwa hundert Kinder zwischen 5 und 12 Jahren aus dem Innerstetal in den Räumlichkeiten um das Schloss Oelber herum, um einen ganzen Tag lang zusammen Themen der Bibel zu bedenken. Es ist immer wieder ein buntes Treiben auf dem Schlossgelände. Konfirmanden, jugendliche Helfer, erwachsene KindergottesdienstmitarbeiterInnen sind dabei, und bereiten den Kindern eine große Freude.

Ich möchte an dieser Stelle all denen zu danken, die seit vielen Jahren diese Arbeit auf sich nehmen. Ohne die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer würde ein solches Unternehmen gar nicht gelingen. Schön,

dass Ihr bereit seid, das für die Kinder zu tun. Ein ganz besonderer Dank gilt natürlich der Familie von Cramm, die seit vielen Jahren so freundlich ist, uns die Räume zur Verfügung zu stellen. Einen schöneren Ort können wir uns gar nicht vorstellen. Vielen Dank für diese Möglichkeit.

In diesem Jahr sind wir am 22. Oktober wieder beisammen. Eine Woche vor dem Beginn des Reformationsjubiläums. Insofern liegt es nahe, den bekannten Liedvers Martin Luthers aufzugreifen: Ein feste Burg ist unser Gott. Es war das Motto unseres ersten Innerstetaler Kigotages. Nun wollen wir in neuer Weise miteinander bedenken.

*Jürgen Grote*

## Innerstetaler Kindergottesdienst-Tag

Samstag, 22. Oktober 10-17 Uhr

10 Uhr Eröffnung

in der Schlosskirche in Oelber

MONATSSPRUCH  
OKTOBER 2016

Wo aber der Geist des Herrn ist,  
da ist Freiheit.

2 KORINTHER 3,17

## Erntedank

# Ist Ernte für uns ein Thema?

Erntedank – ein Fest im Kirchenjahr, ein Fest, das in dörflicher Struktur noch wahrgenommen wird, aber längst nicht mehr so, wie das z.B. vor 30 oder 50 Jahren war. Das ist vor allem daran festzustellen, dass die Gaben im Vorraum der Kirche oder vorm Altar zunehmend weniger werden.

Erntedankgaben - dahinter verbarg sich damals das im Garten geerntete Obst und Gemüse. Schauen wir heute in die Gärten rund um uns herum, so sehen wir, dass dort die Gemüseecken recht klein

sind oder gar ganz verschwunden. Rasenflächen und Blumenrabatten zieren den Garten. Pfliegt und praktisch soll alles sein. Arbeit in Gemüse



zu stecken, das tun die wenigsten. Auch mein Gemüse „wächst beim“ Lebensmittelhändler. Dadurch ist der Bezug zur Ernte und zum Erntedank immer weiter verloren gegangen.

Im Gegensatz zu vielen anderen Veränderungen unseres Lebens, hat sich aber noch nichts daran geändert, dass all unsere Nahrungsmittel eben nicht im Laden in Kartons reifen, sondern von Menschen gesät in der Natur heranwachsen und von Menschen geerntet werden, die dann auch dafür sorgen, dass wir am Morgen Brot und Kaffee, Marmelade, Käse und Wurst haben. Und das geschieht nicht nur auf dem Acker

nebenan, wo wir den bekannten Landwirt arbeiten sehen, sondern es geschieht FÜR UNS quasi weltweit. Überall sind Menschen für uns unter-

## Erntegaben für die Kirchen

Wer für die Erntedankgottesdienste Erntegaben bringen möchte, wird gebeten, am Samstag, 1. Oktober um 17 Uhr beim abendlichen Läuten die Gaben zur Kirche zu bringen.

Die Gaben werden an die Diakonie Himmelsthür - Haus Oelber gegeben.

wegs, damit wir die entsprechenden Lebensmittel haben, deren Herstellung weit weg von uns gerückt ist.

Was ist also Erntedank heute? Es ist ein Fest, an dem wir natürlich an erster Stelle dem Schöpfer unseren Dank abstatten. Niemand von uns kann etwas wachsen lassen, also gilt es dieser Tatsache ihren Raum zu geben. Des weiteren ist es ein Fest, an dem wir unserer weltweiten Verflechtung gewahr werden. Ausländer, Fremde, Menschen weit weg arbeiten manchmal unter schwierigsten Bedingungen dafür, dass wir Genuss haben, dass wir das erhalten, was wir gerne haben wollen und uns leisten können. Kakao, Schokolade, Kaffee, Kiwis, und was man hier nicht noch alles aufzählen könnte. Mit jedem Bissen, mit jedem Schluck rücken diese Menschen uns näher. Wir können den Dank nicht di-

rekt weitergeben, aber gewiss ist ein anerkennendes Bewusstsein für diese Menschen eine Würdigung ihrer zum Teil schwierigen Lebensumstände und ein bewusster Umgang mit den Waren bis hin zu fairen Preisen ein Teil des Erntedankes, den diese Menschen verdient haben. Wobei dies sicher auch für die hiesigen Landwirte gilt, wenn ich so an die Milchpreise in unserem Lande denke.

Erntedank hat etwas mit Wertschätzung zu tun. Der Wert des Produktes, der Wert der Arbeit, die dahinter steckt. Insofern ist Erntedank nicht nur ein Tag im Oktober mit einem Gottesdienst. Erntedank ist eine Haltung, die uns dazu führt, den Umgang mit den Gaben der Natur und der menschlichen Arbeit zu verändern.

*Jürgen Grote*

## Seniorenfrühstück im Kindergarten

Am Donnerstag, den 3. November findet um 10.30 Uhr im Kindergarten wieder ein Seniorenfrühstück statt. Sie sind herzlich dazu eingeladen, auch wenn Sie keine Enkelkinder im Kindergarten haben.

Die Kinder freuen sich, Sie bewirten zu dürfen.

Wir bitten um Anmeldung, damit wir gut planen können.

Nane Rasche - Kitaleitung



## Einladung

# Zwischen Torte und Tatort

Was machen Sie sonntags zwischen 16 und 20 Uhr? Gibt es bei Ihnen Torte und anschließend den Tatort?

Machen Sie zwischen beidem einen Sonntagsspaziergang vorbei an der geschlossenen Kneipe, an verwaisten Sportplätzen und leeren Vorgärten? Das Leben auf unseren Dörfern hat sich in den letzten Jahrzehnten sehr verändert. Nur die Kirche mitten im Dorf ist geblieben, aber die ist zu dieser Zeit auch geschlossen ...

Moment mal - was ist das? Ein rot-weißes Absperrband an der Kirchentür? Was ist da los?



Da muss ich doch mal vorbeischauchen. Ein Tatort zum Betreten?

Wir möchten Sie und Euch einladen, das Motto eines neues Gottesdienstangebotes einmal wörtlich zu erleben.

Am **Sonntag 23.Oktober** findet in der Kirche Gustedt ein etwas anderer Gottesdienst statt. Bevor das musikalische Vorspiel erklingt, laden wir ab 16 Uhr herzlich ein zur Torte in der Kirche. Mit leckerem Kaffee oder Tee beginnen die ersten Gespräche. Um 17 Uhr wird das Ermittlerteam, die Kommissare *Beffchen* und *Käffchen*, einem spannenden Mordfall aus der Bibel auf den



Grund gehen. Und weil das Motto lautet: zwischen Torte und Tatort, wollen wir sie einladen im Anschluss an den Gottesdienst zu bleiben, um bei einem Gläschen Wein, Bier oder Saft in netter Gesellschaft einen echten Tatort auf der Leinwand anschauen. Pünktlich zur Tagesschau sitzen Sie dann wieder auf dem eigenen Sofa.

Dies soll der Auftakt für eine Gottesdienstreihe sein, die wir etwa vier Mal in Jahr am Sonntagnachmittag anbieten wollen. So können auch die sonntäglichen Langschläfer am Gottesdienstangebot des Pfarrverbandes teilhaben.

*Sandra Jang und Uta Bartels*

## Zwischen Torte und Tatort

Sonntag, 23. Oktober  
Christuskirche Gustedt

16 Uhr Torte essen  
17 Uhr Gottesdienst  
18 Uhr Tatort schauen

# Kerzenschein und Apfelduft...

...bald liegt der Advent wieder in der Luft. Und Adventszeit bedeutet in Groß Elbe auch immer Basarzeit!

Deshalb möchten wir Sie und Euch herzlich zu den Basar-Bastelabenden einladen, an denen wir wieder in gemütlicher Runde kreativ sein wollen, um schöne Dinge für den Basar herzustellen.

Es ist jeder willkommen, der Lust hat die Arbeit für den Basar zu unterstützen. Ob aus Groß Elbe, Gustedt, Klein Elbe oder natürlich auch aus anderen Orten. Auch neue Ideen und Anregungen werden immer gesucht und gerne angenommen. Der Erlös des Basars ist wie immer für einen guten Zweck bestimmt.

**Der erste Bastelabend**, an dem wir uns treffen und alle Ideen zusammentragen wollen, ist am

**14. September  
um 19 Uhr.**

Wir freuen uns auf Sie und Euch!

Das Basar-Team



## Basar-Basteln

jeweils am Mittwoch 19 -21 Uhr  
im Martinshaus Groß Elbe

1. Abend am 14. September  
dann 21. und 28. September  
5., 12., 19. und 26. Oktober  
2. und 9. November

In der Woche vor dem Basar  
werden viele fleißige Hände zum  
**Kränzbinden** gebraucht.

Dienstag, 22. November 15 Uhr  
Mittwoch, 23. November 18 Uhr

# Erste Hürde genommen

Nach Ostern war sie plötzlich verschwunden, die Vikarin. Das stimmt irgendwie. Zumindest was die Gemeinden angeht. Nur an einigen Eckpunkten bin ich immer mal wieder aufgetaucht. Den ein oder anderen Gottesdienst habe ich noch besucht, auf Konfirmandenfahrt bin ich mitgefahren. Ansonsten habe ich mich für acht Wochen weitestgehend aus den Gemeinden zurückgezogen.

Das fiel mir nicht leicht. Doch das hatte damit zu tun, dass ich nach Ostern zehn Wochen lang in der Schule im Innerstetal in Baddeckenstedt ein Praktikum absolviert habe. Dieses gehört zum Teil der Ausbildung im Vikariat. Ich habe dort in den sechsten und einer zehnten Klasse Religionsunterricht erteilt und konnte hier vieles über den Schulalltag, die Schülerinnen und Schüler, aber auch über das Unterrichten an sich lernen.

Am Ende dieser Phase stand die erste Leistungskontrolle für das zweite Examen, die ich erfolgreich absolviert habe.

Ich denke, dass ich in diesem Schulpraktikum auch vieles gelernt habe, das ich mit in die Gemeinden einbringen kann und das nicht nur im Konfirmandenunterricht. Zeitmanagement, das Hineindenken in andere und das Vorne stehen und etwas vermitteln sind Dinge, die ich auch gut in meiner Arbeit in den Gemeinden nutzen kann.

So freue ich mich, dass ich nun wieder voll und ganz im Gemeindedienst stehe, auch wenn ich ca. alle sechs Wochen für drei Wochen im Predigerseminar sein werde. Den Großteil meiner Zeit werde ich aber bei Ihnen und Euch verbringen.

Sandra Jang

MONATSSPRUCH  
NOVEMBER 2016

Umso fester haben wir das prophetische **Wort**, und ihr tut gut daran, dass ihr darauf achtet als auf ein **Licht**, das da scheint an einem dunklen Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren **Herzen**.

2. PETRUS 1,19

## Konfinacht in Elbe

42 Konfirmanden und Teamer aus den Kirchengemeinden des Innerstetales waren zu Gast in Groß Elbe. Eine Konfinacht sollte die Jugendlichen näher zusammen bringen. Als Bibel-Nacht wurde diese Zeit zwischen 15 Uhr am Freitag und 10 Uhr am Samstag beschrieben. Gemeinsam wurde in dieser Nacht das Markus-evangelium gelesen und so Einblick genommen in das Wirken Jesu sowie seinen Lebens- und Leidensweg.

Viele Gemeinschaftsaspekte wurde dabei berücksichtigt. Gemeinsames Singen, Beisammensein am Lagerfeuer, miteinander Essen und vor allem viele Gespräche.



*Lagerfeuer ist immer ein Anziehungspunkt*

Es war die erste Aktion mit Konfirmanden dieser Art. Die zukünftig kleineren Gruppen werden dazu führen, dass gemeindeübergreifende Aktionen sicher häufiger durchgeführt werden.

Ein großes Dankeschön an alle Vorbereitenden und Helfer.

*Jürgen Grote*



## Termine

# Unsere Angebote für

## Kinder

- **Kinderchor:** jeden Montag  
**Chor'n Flakes** (ab 5 Jahren) 16.15 bis 17 Uhr  
**Tweety's** (Jugendchor) 17 bis 18 Uhr im **Martinshaus Groß Elbe**  
(Ansprechpartnerin: Katja Nalborczyk - Telefon 05346-3391)
- **Bunter Kindermorgen:** für Kinder ab 5 Jahre , 24. September, 22. Oktober von 10 bis 17 Uhr (Innerstetaler Kigo-Tag in Oelber), 19. November und 10. Dezember von 9.30 bis 12 Uhr im Martinshaus Groß Elbe (Mehr Informationen: Pfarrbüro - Telefon 330)
- **K 4 (Konfirmanden 4. Klasse):** 28. September, 19. Oktober, 9. November und ab November Krippenspielproben  
(Anprechpartner: Jürgen Grote - Telefon 330)

## Jugendliche

- **K 8 (Konfirmanden 8. Klasse):**  
Schritte gegen Tritte am 29. Oktober 9 bis 16 Uhr und Konfirmanden-Tag am 5. November 9 bis 15 Uhr  
(Anprechpartner: Jürgen Grote - Telefon 330)

## IMPRESSUM

Gemeindebrief Nr. 146 - Herausgegeben für den Pfarrverband Groß Elbe im Auftrag der Kirchenvorstände.

Redaktion: Jürgen Grote V.i.S.d. P., Christiane Heilmann, Betina Heinecke, Sandra Jang, Friederike Kohn, Michi Sauer. Fotos: Jürgen Grote, Uta Bartels „Der Gemeindebrief“

Druck: Gemeindebriefdruckerei - Groß Oesingen - 1000 Exemplare

Der Gemeindebrief erscheint viermal jährlich und wird kostenlos in alle Häuser verteilt.

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: 7. November

## Erwachsene

- **Frauenkreis Gustedt:** donnerstags von 9.30 bis 12 Uhr im **Gemeinderaum Gustedt** (Ansprechpartnerin: Brigitte Brandt - Telefon 1461)
- **Abendkreis** für alle Gemeindemitglieder: 14-tägig dienstags um 19 Uhr im **Gemeinderaum Gustedt** (Ansprechpartnerin: Monika Kreibich - Telefon 1268)
- **Seniorentreff Groß Elbe:** jeden 2. Mittwoch im Monat, am 14. September, 12. Oktober und 9. November um 15 Uhr im **Martinshaus Groß Elbe** (Ansprechpartnerin: Hildegard Vree - Telefon 1681)
- **Seniorenkreis Klein Elbe:** jeden 1. Mittwoch im Monat, 5. Oktober und 2. November um 15 Uhr im **Feuerwehrhaus Klein Elbe** (Ansprechpartnerin Astrid Hoffmann - Telefon 493879)
- **Altenkreis Gustedt:** jeden 1. Dienstag im Monat, am 4. Oktober und 1. November um 14 Uhr im **Gemeinderaum Gustedt** (Ansprechpartner/in Brunhilde Illner - Telefon 1288, Jürgen Grote - Telefon 330)
- **Basar-Basteln:** jeweils am Mittoch um 19 Uhr im Martinshaus Groß Elbe: 14., 21., 28. September, 5., 12., 19., 26. Oktober, 2. und 9. November, **Kränzbinden** Di, 22. und Mi 23. November (Ansprechpartnerin: Michalea Sauer - Telefon 493970)



**Sorgen kann man teilen.**

**TelefonSeelsorge**  
Anonym, kompetent, rund um die Uhr.

**0800/111 0111 0800/111 0222**  
[www.telefonseelsorge.de](http://www.telefonseelsorge.de)  
Die Deutsche Telekom ist Partner der TelefonSeelsorge.

 **TelefonSeelsorge**  
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.

# Sommerkonzert der Kinderchöre

Zu einer ungewöhnlichen Zeit, am Sonntag, den 19. Juni in der Mittagspause, sangen uns unsere Kinderchöre sommerliche Lieder. Lustiges, aber auch Ernstes gaben sie zum Besten.

Unsere Kleinen, die Chor'n Flakes, haben mit ihrem bunten Mix aus lustigen Sommerliedern eine gute Einstimmung auf die heiße Jahreszeit gegeben. Lieder wie „Nackidei“, „Die Tante aus Marokko“ und das Lied vom Regenbogen wurden mit passenden Bewegungen und bunten Tüchern untermalt und machten es so dem Publikum leicht, in die Sommerstimmung hineinzugleiten. Obwohl es erst ihr zweiter Auftritt überhaupt war, meisterten die Chor'n Flakes diesen souverän. Sie waren gut vorbereitet und das zeigten sie dem begeisterten Publikum.

Die Tweetys haben vor allem ernstere Lieder gesungen, die von Liebe, Ent-

täuschung und dem Weg aus der Krise erzählten. Dabei waren es nicht nur deutsche Lieder, die sie vortrugen.



Rhythmik mit Wasserbechern

In verschiedenen Sprachen zeigten sie uns, wie sich die Gefühle in der Musik überbringen lassen. Die Tweetys sangen es so einfühlsam, dass man den Liebeskummer und die Freude der Liebe in jedem ihrer Stücke spüren konnte.

Auch Rhythmusgefühl bewiesen sie, als sie zum Auftakt ihres Auftrittes ihr Eingangsstück mit einer sehr beeindruckenden Becher-Choreographie selbst begleiteten.



Sommerstimmung war nach diesem Konzert wohl in jedem Zuhörerherzen angekommen. Vielen Dank an unsere beiden Kinderchöre für diese sommerlichen Klänge.

*Sandra Jang*

## Christuskirche strahlt wieder

Seit einigen Jahren schon hat sich viel Schmutz auf der weißen Wand der Christuskirche in Gustedt angesammelt. Vor allem über den gesamten Turm hatten sich auf Grund des alten Baumes, der daneben stand, viele Pilze in der Wand eingeknistert. Auch das Fällen des Baumes und die freie Sonneneinwirkung hat da nicht viel ändern können.

In diesem Jahr hat die Baupflegestiftung der Landeskirche sich bereit erklärt, die Hälfte der Kosten zu übernehmen. Die Kirchengemeinde stellt den anderen Teil zur Verfügung. Dank einiger Spenden und der Sammlung des freiwilligen Kirchgeldes sowie einiger Rücklagen, können wir diesen Betrag aufbringen.

In den schönsten Tagen dieses Sommers wurde die Kirche gestrichen und strahlt nun in einem leicht gebrochenen Weiß hell in der Mitte unseres Dorfes. Nun ist die Kirche innen wie außen wieder ein Schmuckstück des



Dorfes. Übrigens eines, das gerne besucht werden darf. Das tut den Maler- und Renovierungsarbeiten keinen Abbruch.

*Jürgen Grote*

## Adventskonzert der Groß Elber Chöre

Samstag, 3. Dezember - 17 Uhr - Martinskirche Groß Elbe

Die Chor´n Flakes und Tweetys laden ein. Es singen weiterhin:  
MGV Liedertafel Groß Elbe und „Moderne trifft Tradition“  
Eintritt frei.

# Leben in der Fremde

Was tut sich bei den Geflüchteten?

Manches, was erfreut, anderes was nicht so erfreulich ist. Letzteres zuerst. Wir müssen leider feststellen, dass die Asylverfahren nur sehr, sehr schleppend vorangehen. Das ist eine Situation, die für alle Beteiligten unbefriedigend ist. Mögen auch die äußeren Lebensbedingungen bei uns nicht bedrohlich sein, aber das stete Warten und Nichts-Tun-Können ist doch etwas, was die Menschen belastet. Es fehlt Perspektive, es fehlt etwas worauf sie zugehen können. Unsicherheit und Zukunftsangst ist und bleibt täglicher Lebensbegleiter. Insofern wünschte ich mir für die Geflüchteten, aber auch für unsere Gegend, dass dort mehr passieren würde.

Unsere syrischen Nachbarn haben zum Teil ein Bleiberecht und sind inzwischen aus den Gemeinschaftsunterkünften in eigene Wohnungen umgezogen. Wir haben auch jeman-

den, der aus eigenem Antrieb wieder zurück in seine Heimat gegangen ist. Dankbar sind wir in Klein Elbe für ganz viel Hilfe, die uns vor allem von den Männern zuteil wurde. So konnte durch ihre Hilfe die Friedhofsmauer neu verputzt werden.

Veränderungen gibt es im Blick auf den Deutschunterricht. Auf Initiative der Helfenden aus Burgdorf konnte mit Hilfe des Deutschen Roten Kreuzes und der Schule im Innerstetal die Möglichkeit geschaffen werden, leistungs-



Catherine - erstes getauftes Flüchtlingsbaby im Pfarrverband

differenzierten Unterricht in der Schule anzubieten. Auf diese Weise können die Geflüchteten ihren Gaben entsprechend Schritte vorwärts machen, um dann hoffentlich bald soweit zu sein, dass sie durch entsprechende Arbeitsmöglichkeiten mehr für sich selber sorgen können.

Es werden noch Lernbegleiter gesucht. Dozenten gibt es, aber es wird auch immer wieder Hilfe gebraucht,

um den Dozenten zur Seite zu stehen. Auch für die Kinderbetreuung werden noch hilfreiche Hände gebraucht. Wer morgens zwischen 8.45 und 12 Uhr mithelfen möchte, wird gebeten, sich zu melden. Kontakt über das Pfarrbüro (Tel: 330) oder die Samtgemeinde (Tel: 49827)

In Gustedt hatten wir die Freude, ein Kind taufen zu können. Die Menschen mit christlichem Hintergrund wollen, dass diese Tradition auch in einem fremden Land weiter gepflegt wird. Für uns ist es ein wichtiges Zeichen,

dass wir über alle Grenzen hinweg geschwisterlich miteinander verbunden sind und Verantwortung füreinander übernehmen.

Die **Kleiderkammer ALMA** bittet um Kleidung. In den letzten Wochen war das Herrenregal mit den Größen 46/S, Hosen Größe 27 und 28 und Schuhe Größe 42 leer.

Vielleicht haben Sie noch einiges liegen, was gut gebraucht werden kann.

*Jürgen Grote*

Danke



Eine Sitzgelegenheit auf dem Friedhof ist immer etwas Schönes. Leider verrotten manche Bänke auch mit der Zeit. So auch in Gustedt.

Dank der freundlichen Hilfe der Familie Lohmann ist die Bank am Ende des Weges wieder in einem sehr guten Zustand.

Wir danken sehr herzlich für die Mühe und die Arbeit, die Ihr Euch gemacht habt.

# Gott schuf Himmel und Erde

Die K4-Konfirmanden, also die Konfirmanden der 4. Klasse, feierten den Abschluss der ersten Hälfte ihres Konfirmandenunterrichtes am 19. Juni 2016 mit einem selbst gestalteten Gottesdienst. Die Kinder waren

Menschen schuf, bildhaft dar. So wurde ein blaues Tuch über den Köpfen bis nach hinten in die Kirche durchgegeben, als Symbol für das Himmelsgewölbe, das über allem schwebt. Stellvertretend für die Früchte, die

Gott am dritten Tag schuf, hatten die Konfirmanden Apfelspelten und Schnittchen mit Kressesprossen vorbereitet, so dass die Kirchgänger sich an diesem Morgen sogar im Gottesdienst stärken konnten. Die Damen bekamen als Symbol für die gerade erschaffene Pflanzenwelt



*hinten: Leon Schütze, Janek Fuest, Sandro Bruschi, Marlon Dießel, Jerrick Gremmel, Nils Hermann - vorne: Emma Stubel, Linda Martin, Estephania Loschkin, Nele Vahldiek, Yannick Schmidt*

aufgeregt, das war deutlich zu merken, trotzdem konnte man dem Gottesdienst gut folgen. Die sieben Tage der Schöpfungsgeschichte waren das Thema. Mit farbigen Tüchern und anderen Utensilien stellten die Konfirmanden die sechs Tage, in denen Gott Himmel und Erde, Tiere und Pflanzen, Tag und Nacht und zu guter Letzt den

eine Rose in die Hand gedrückt. Als zehnbeiniges „Urtierchen“ verkleidet, „schwammen“ die Konfis durch die Kirche, um die Schöpfung der Wassertiere darzustellen. Also, auch viel Humor war dabei, bei der Umsetzung des ersten Kapitels des Alten Testaments. Die Lieder waren passend zu den Schöpfungstagen gewählt – wa-

ren Tag und Nacht erschaffen, wurde das mit dem Lied „Weißt Du wieviel Sternlein stehen“ auch noch einmal musikalisch aufgegriffen. Besonders spannend wurde es dann natürlich bei der Erschaffung des Menschen.

Der Jugendchor Tweetys sang zwei Lieder von der Empore. Und die Konfirmanden waren sichtlich erleichtert, als die Schöpfungsgeschichte erzählt war und sie von Jürgen Grote ihre Urkunden ausgehändigt bekamen. Das

Stillsein und die Konzentration fielen ihnen zwischenzeitlich doch recht schwer. Nun haben die K4-Konfirmanden erst einmal Ferien vom Konfirmandenunterricht, der nach dem Elber Modell erst in vier Jahren wieder aufgenommen wird, wenn die Jugendlichen in die 8. Klasse gehen. Bis zum Wiedersehen wünschen wir den Konfirmanden alles Gute und Gottes Segen!

*Friederike Kohn*

## Unsere neuen Konfirmanden



*hinten: Jonas Schmidt, Luk Schramm, Niklas Thoms, Justin Ludwig, Bennet Gallasch, vorn: Sophie Seggelke, Henriette Sasse, Maximilian Rutz, Sophie Pomowski, Mia Müller*

# Glück in Stückchen

Wussten Sie schon, dass Schokolade mit Frauen spricht?

„Ach“, sagte die Schokolade, „denk doch an die üppige seidige Sinnlichkeit, wenn ich deine Lippen berühre. Denk an die dunkle samtweiche Süße, wenn ich auf deiner Zunge schmelze. Denk an das exquisite Glücksgefühl, wenn ich in deinem Mund zergehe und wir endlich eins werden.“



*Gespräch mit der Schokolade*

Dies stammt aus einer komischen Geschichte über die gefährlichste aller Verführungen, geschrieben von Edward Monkton und gekonnt vorgetragen von Friederike Kohn, so dass meine Geschmacksnerven sofort fühlten, wovon hier die Rede war.

An einem schönen sommerwarmen Spätnachmittag, am Sonntag, dem 7. August 2016, verführte uns Friederike Kohn mit einer literarischen bunten Mischung süßer Naschereien, die uns

auch in Natura dazu gereicht wurden, sozusagen als Requisiten.

Wir kennen sie alle, es ist nicht nur von Schokolade die Rede. Auch die sinnlichen Verführungen von Torte, Pfannkuchen, Konditorleckereien, Kaffee, Teestücken etc. Wir hören unter anderem Geschichten über die Kunst, ein Konditor zu sein oder zu werden, was einen guten Kaffee auszeichnet und welche Vor- und Nachteile ein Kaffeevollautomat mit WLAN bzw. Fernsteuerung haben kann.

Ergänzt werden die Texte mit Märchen und Erzählungen, mit denen wir uns – wie die Vortragende selber auch – an die eigene Kindheit und der zu dieser Zeit geliebten süßen Speisen erinnerten. Gibt es eigentlich noch die Himbeerdrops, das prickelnde Brausepulver mit Waldmeistergeschmack, die Helgoländer...?

Zum Ende des Vortrags gab es noch in die Zukunft weisend - eine bittersüße Weihnachtserinnerung. Wir werden daran arbeiten (Basar etc.), dass das nächste Weihnachtsfest eher eine süße als eine bittere Erinnerung wird.

Es war warm, die Schokolade schmolz in der Sonne, bevor sie unseren Mund erreichte. Bei Kaffee und viel Wasser genossen wir diesen wunderbaren, entspannten und zuckersüßen Nach-

mittag im Innenhof - rosenblühend -  
im Gemeindehaus in Groß Elbe.

Vielen Dank an Friederike Kohn für  
die hervorragend vorgetragenen und  
erzählten Geschichten mit jederzeit  
gefühlten Hochgenüssen, denen wir

mit einer Mischung von Begeisterung  
und Wehmut gegenüberstanden –  
insbesondere, wenn sie unsere Hüf-  
ten erreichten.

*Betina Heinecke*



*Bei hervorragendem Wetter lauschten viele den amüsanten und nachdenklichen Texten, die Friederike Kohn ausgesucht hat.*

**Gott spricht: Ich habe dich erlöst. Ich habe dich bei  
deinem Namen gerufen. Du gehörst zu mir. Jes 43, 1**

### **Abschied von Gerda Ziegenbein**

Am 24. August ist unsere langjährige Küsterin Gerda Ziegenbein gestorben. Von 1997 bis 2007 hat sie ihren Dienst bis zum 80. Lebensjahr gewissenhaft versehen. Wir sind dankbar, dass Sie für uns tätig war. Ihr Lebensabend war gezeichnet von ihrer Krankheit, doch dank der aufopfernden Pflege ihre Schwester und der Hilfe der Familie Jöke war es ihr vergönnt, diese Zeit im eigenen Heim verbringen zu dürfen.



Möge sie nun den Frieden Gottes schauen.

Im Namen des Kirchenvorstandes - Jens Wustrow und Jürgen Grote

## Kindergarten

# Mit kleinen Schritten die Welt entdecken

Unsere Kindergartenzeit war schön und wir haben viel erlebt. Seit Anfang des Jahres trafen wir uns jeden Morgen im Kindergarten zum „Lauschen“. Wir halfen dem Waldgeist Waldi beim Reimen, erkannten, dass Wörter aus Silben bestehen und hörten, wie sie am Anfang und Ende klingen.

Gemeinsam fuhren wir mit dem Bus in das Weihnachtsmärchen nach Salzgitter-Bad.

Die „Prüfung“ für den Rollerführerscheins bei Herrn Scharf haben alle zukünftigen Schulkinder bestanden.

Wir haben spannende Ausflüge unternommen und entdeckten die Welt. Einer Zahnärztin haben wir über die

Schulter geschaut und durften den Bohrer halten. Interessant war auch die Polizeistation in Baddeckenstedt und deren Aufgaben. Wir erkundeten das Bergbaumuseum Rammelsberg in Goslar und gingen mutig in den dunklen Berg. Demnächst fahren wir mit den großen Kindern aus dem Kindergarten in Oelber nach Hannover in das Aquarium Sealife.

Ein Höhepunkt ist immer die mehrtägige Abschlussfahrt zum Wohldenberg.

Gemeinsam mit unseren Freunden haben wir jeden Tag im Kindergarten ein Abenteuer.

*Danke sagen die Lauscher*



Oben: Frederick Schulz, Sinan Karabiyik, Collin Tuttaß, Leonie Scholten, Malte Wölbern; Mitte Joon Gremmel, Julia Rutz, Florian Jacobs, Klara Schlinsog, Aurelius Krug von Nidda; Unten: Ben Schaare

All diese besonderen Erlebnisse stärken das Selbstbewusstsein der Kinder und erweitern ihren Horizont, um gestärkt das Leben zu meistern. Bald ist die Kindergartenzeit zu Ende und es beginnt ein neuer, spannender Abschnitt. Wir Mitarbeiterinnen sind immer auch ein wenig traurig, die Kinder zu verabschieden. Wir wünschen unseren Schulkindern für ihren zukünftigen Lebensweg alles Gute.

*Das Kita-Team*

## Weiterbildung zur Heilpädagogin beendet

Pädagogik unterliegt dem steten Wandel. Dies war ein Grund den Schritt zu wagen und nochmal eine Ausbildung anzufangen. Die Erkenntnisse der wissenschaftlichen Theorien rücken in der alltäglichen Praxis oftmals in den Hintergrund. Ich wollte mich bewusst wieder damit auseinandersetzen. Da ich mich schon immer mit Menschen, deren Entwicklung unter erschwerten Bedingungen verlief, beschäftigt habe, lag die Weiterbildung zur Heilpädagogin sehr nahe.

Im Juni habe ich meine zweieinhalbjährige Fachschulausbildung zur „Staatlich anerkannten Heilpädagogin“ abgeschlossen.

An drei Abenden in der Woche saß ich von 16 Uhr bis 21 Uhr in der Herman-Nohl-Schule in Hildesheim, an den Wochenenden über Fachbüchern und schriftlichen Ausarbeitungen.

Es war eine sehr besondere Zeit, die ich nicht missen möchte.

### Was ist eigentlich Heilpädagogik?

In der Heilpädagogik geht es nicht primär um die Behebung eines Defizits (Mangel), sondern um eine ganzheit-

liche Förderung des Kindes, Jugendlichen oder Erwachsenen in seinem gesamten sozialen Umfeld. Dabei nimmt die Heilpädagogik Rücksicht auf die persönlichen Eigenarten und Begabungen des jeweiligen Individuums. Das Wort „Heil“ bezieht sich also nicht auf eine Heilung im medizinischen Sinne, sondern um Ganzheit und Glück.

Hier sehe ich viele Gemeinsamkeiten zwischen den heilpädagogischen und den christlichen Wertvorstellungen.

Ich danke meinem wundervollen Kiga-Team und Jürgen Grote, die mich in dieser

Zeit ge- und ertragen haben. Ich habe bestätigt bekommen, dass wir mit unserem Team, der Integration und dem Konzept der offenen Arbeit eine wertschätzende Arbeit für unsere Kinder tun.

*Petra Lampe*

Wir gratulieren herzlich und sind dankbar eine hoch qualifizierte Kraft in unserem Kindergarten haben zu dürfen.

*Der Kirchenvorstand*



## Kindergarten

# Meine Zeit im Kindergarten Gustedt

Ehrlich gesagt, weiß ich gar nicht, wo ich anfangen soll...

Nach diesem für mich wertvollen Jahr, hat sich mein Wunsch, in den sozialen Bereich einzusteigen, noch mehr gefestigt. 2015 absolvierte ich mein Abitur, darauf hin war ich mir unsicher, welche Richtung ich einschlagen könnte.

So habe ich meine Schulzeit Revue passieren lassen und kam zu der Erkenntnis, dass ich schon immer gerne Menschen um mich rum hatte. Und vor allem der Kindergarten hatte mir selber enorm viel Freude bereitet. In der heutigen Zeit muss man sehr viel über menschliche Werte Bescheid wissen. Und dies bekommt man, meiner Meinung nach, fast nirgends so gut mit wie im Kindergarten.

Nach dem ich mich super im Team eingelebt habe und auch manchmal über mich hinausgewachsen bin, konnte ich feststellen, dass Kinder einem auch einiges beibringen können.

Wenn man mal einen schlechten Tag hat und morgens nicht ganz so gut gelaunt in den Kindergarten kommt, strahlen einen schon die ersten Kinder sowie Mitarbeiterinnen an und begrüßen einen mit einem breiten Grinsen! Gute Laune steckt einfach an. So wurde jeder Tag im Kindergarten zu einem für mich sehr prägenden Tag, an welchem ich sehr viel über mich selbst, aber auch

über andere gelernt habe. Gestik, Mimik und Äußerungen können schon vieles über die Stimmungslage aussagen, allerdings ist dies für mich nicht immer so leicht zu interpretieren gewesen.



*Wer will fröhliche Handwerker sehn?...*

Des weiteren habe ich auch viel über mein „handwerkliches Geschick“ erfahren. Mir haben folgende Projekte sehr viel Spaß gemacht: die Renovierung des Planwagens, der Bau einer Bobbycar-Garage, die Wartung der Spielgeräte im Außenbereich und der Bau einer Gartenhütte im Außenbereich.

Alleine hätte ich diese Projekte nie leisten bzw. vollenden können. Ich danke dem ganzen Kindergartenteam sowie meiner Familie, dass Ihr mich in allen Vorhaben unterstützt habt.

Um es noch einmal zusammenzufas-

sen, war das Jahr für mich sehr wertvoll und ich bin enorm dankbar, mein FSJ im Kindergarten Gustedt absolviert zu haben. Wie es für die Zukunft aussieht, lässt sich immer schwer sagen, doch ein jeder hat irgendwo, auch wenn es nicht zu greifen ist, ein Navigationssystem eingebaut. Und wenn man dann doch vom „richtigen“ Weg abkommt, wird man seinen Weg, wenn es sein muss, auch über Umwege gehen.

Kurz und knapp: ich könnte vielleicht in fünf Jahren Lehrer sein. Ein Studienplatz habe ich schon.

Ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal von ganzem Herzen für die tollen Geschenke und Wünsche bedanken. Ganz großes Lob an das gesamte Kindergarten-Team!

In meinen Augen ist der ev.-luth. Kindergarten Gustedt ein sehr toller Kindergarten!!!  
*Pascal Tichelmann*

Lieber Pascal,

Dein Freiwilliges Soziales Jahr ist nun zu Ende. Bei einem Interview mit einigen Kindern gab es folgende Ergebnisse auf die Frage: „Was findest du gut an Pascal?“

Annalena: „Ich finde gut dass Pascal immer mit uns spielt!“

Nele und Giuseppina sind sich einig: „Pascal kann ganz toll schminken!“

Lucian, Bjarne und Johannes: „Dass er immer so tolle Armbänder mit uns bastelt!“

Hannes: „Ich finde gut, dass Pascal immer da ist!“

Malte: „Ich finde gut, wenn er neben mir im Kreis sitzt!“

Janto: „Dass er so schön braun ist!“

Maxi: „Dass er uns immer die Fahrzeuge aus dem Schuppen gibt!“

Charlotte: „Ich finde ihn gut, weil er so toll Fußball spielen kann!“

Mia: „Pascal ist der allerliebste Mensch!“

Danke, dass Du da warst. Wir wünschen Dir alles Gute für die Zukunft und Gottes Segen. Dass alle Deine Wünsche und Pläne in Erfüllung gehen.

Die „Großen“ und „Kleinen“ aus dem Kindergarten werden Dich vermissen!!!

Bleib wie Du bist und besuch uns mal.

*Miriam Schramm*



*Pascal beim Abschied mit den letzten „Schminkkindern“*



Persönliches

# Freud und Leid



# Pfarrverband Groß Elbe

## **Pfarrer Jürgen Grote**

Am Pfarrgarten 5 - 38274 Groß Elbe

**Telefon: 0 53 45 - 3 30** Fax 0 53 45 - 17 73

@: pfarramt@kirche-in-elbe.de

Web: [www.kirche-in-elbe.de](http://www.kirche-in-elbe.de)

Für Gespräche mit Pfarrer Jürgen Grote, rufen oder sprechen Sie ihn an, so dass Sie kurzfristig ein Gespräch vereinbaren können.

## **Vikarin Sandra Jang**

Heerer Str. 4 - 38271 Baddeckenstedt

Telefon: 49 32 995

## **Sekretärin + Finanzbeauftragte**

Michaela Sauer

Bürozeiten Di + Do 9- 12 Uhr

Telefon 330

## **Bankverbindung**

Kreissparkasse Hildesheim

DE 86 2595 0130 0071 0046 95

Bitte die Kirchengemeinde angeben

## **Kirchengemeinde St. Martin Groß Elbe**

### **KV Vorsitzender**

Frank Kilimann

Schäfergarten 21-Telefon: 47 00

### **Küster**

Harald Giesemann

Breite Straße 23a -Telefon: 40 52

## **Christus-Kirchengemeinde Gustedt**

### **KV Vorsitzender**

Jürgen Grote

Am Pfarrgarten 5 - Telefon: 3 30

### **Friedhof**

Sonja Illner

Osterstraße 21 - Telefon: 48 28

### **Küsterin**

Dorothea Peters

Dorfstraße 17 -Telefon: 17 88

### **Kindergarten Gustedt**

Christiane Rasche (Leitung i.V.)

Gebhardshagener Straße 38

Telefon: 17 89 Fax: 92 99 73

@: [team@kindergarten-gustedt.de](mailto:team@kindergarten-gustedt.de)

Web:[www.kindergarten-gustedt.de](http://www.kindergarten-gustedt.de)

## **Kirchengemeinde St. Nikolaus Klein Elbe**

### **KV Vorsitende**

Sabine Dießel

An der Bahn 1-Telefon: 6 74

### **Friedhof**

Jürgen Karbstein

Am Berg 12 - Telefon: 43 93

### **Küsterin**

Hilda Bonn

Am Schmiedeberg 3 - Telefon: 49 30 07

# Gottesdienste

	Groß Elbe	Klein Elbe	Gustedt
11. September	9.30 Uhr		10.30 Uhr
18. September	9.30 Uhr	10.30 Uhr	
25. September	9.30 Uhr		10.30 Uhr m.A.
2. Oktober	9.30 Uhr m.A.	10.30 Uhr m.A.	14 Uhr
9. Oktober	9.30 Uhr		10.30 Uhr
16. Oktober	9.30 Uhr	10.30 Uhr	
23. Oktober	Zwischen Torte und Tatort		17 Uhr
30. Oktober	9.30 Uhr		10.30 Uhr
31. Oktober Reformationstag	Einführung der Lutherbibel 2017		
		18 Uhr	
6. November	9.30 Uhr	10.30 Uhr	
11. November	17 Uhr Martinsumzug		
13. November Volkstrauertag	9.15 Uhr	10.45 Uhr	14 Uhr
16. November Buß- und Betttag			18 Uhr m. A.
20. November Ewigkeitssonntag	9.30 Uhr m.A.	15 Uhr	10.30 Uhr m.A.
		Andacht a. d. Friedhof	
27. November 1. Advent	14 Uhr Basar		
4. Dezember 2. Advent	9.30 Uhr		10.30 Uhr
Di. 6. Dezember		17 Uhr Nikolausfeier	
11. Dezember 3. Advent	9.30 Uhr m.A.	10.30 Uhr m.A.	
m.A. = mit Abendmahl			